

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 15 (1910)

Rubrik: Jahresbericht der H.V.C. des A.A.C.Z.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der H. V. C. des A. A. C. Z.



S. S.-Mitglieder: O. Bretscher, Ing., Dr. N. Platter, Prof. Dr. A. Schweitzer, G. Finch, M. Kurz.

Vorstand: Vorsitzender: **Dr. Platter,**
Aktuar: **G. Finch,**
Kassier: **Prof. Schweitzer.**

W. S.-Mitglieder: O. Bretscher, Ing., Dr. N. Platter, Prof. Dr. A. Schweitzer, M. Kurz, J. Munck.

Vorstand: Wie im S. S.

Ein ungemein angenehmes Gefühl überkommt mich bei Abfassung des diesjährigen Jahresberichtes, da ich endlich melden kann, dass es uns im abgelaufenen Geschäftsjahre gelungen ist, die Finanzierung unserer 3 Hütten und der nötigen Reservefonds zu einem definitiven Abschluss zu bringen. Das ist nicht nur für uns eine grosse Erleichterung, sondern dem ganzen Leben und Werden im A. A. C. Z. stehen nun neue Wege und Möglichkeiten offen, die sein Gedeihen mächtig fördern, und Lust und Kraft zu neuer Arbeit schaffen werden.

Die Hüttenbaufrage lastete allmählich schwer auf dem Club und drohte hemmend seiner Entwicklung entgegen zu stehen, sodass wir mit doppelter Freude ihre glückliche Lösung begrüssen dürfen.

Wie aus dem eingehenden Berichte unseres Kassiers hervorgeht, sind wir nun soweit, dass nach Einzahlung aller gezeichneten Beiträge sämtliche Baukosten, auch für die noch zu erstellende Spoerryhütte, gedeckt sein werden; und ausserdem wird ein Reservefond vorhanden sein, der uns einen regelrechten Hüttenbetrieb garantiert und uns auch bei etwa nötig werdenden grossen Reparaturen durchaus sicherstellt.

Sorgenvoll haben wir uns oft den Kopf zerbrochen, wo noch Geld aufzutreiben wäre. Allein einige stimmungsvolle Clubabende und einige energischen Generalpumpe liessen uns endlich nach nicht immer angenehmer Arbeit unser Ziel erreichen. Von nun an sollte der Club aus dem Betriebe seiner Hütten nur noch Angenehmes zu erwarten haben. Unsere schönen Bauten werden stets ein Zentrum für unser Clubleben bleiben, wo man sich von Zeit zu Zeit zusammenfindet, alte Erinnerungen tauscht und neue Pläne schmiedet. Die noch in Aussicht stehende Ausarbeitung der Pläne für die Spoerryhütte wird nun nur noch dankbare und interessante Arbeit bringen, und dann bleibt ja nur mehr die Verwaltungsarbeit, die, einmal in ruhigen Bahnen, dem Club keine grosse Mühe machen wird.

Ich verzichte hier darauf, über den Stand unserer Hütten- und Reservefonds eingehendere Auskunft zu geben, da alles Nötige dem Kassabericht leicht zu entnehmen ist.

Mischabelhütte: Beide Inspektionen fanden die Hütte in vorzüglichem Zustande. Leider sind wir dieses Jahr gezwungen, unserem Hüttenwarte Jakob Kalbermatten, eine Konzession zu machen, um die wir uns bis jetzt noch immer herumdrücken konnten. Während er nämlich bis jetzt 3 Fr. Taglohn bekam, müssen wir von jetzt an 4 Fr. bezahlen. Dass wir einmal in diesen sauren Apfel würden beißen müssen, sahen wir seit Jahren voraus. Die Arbeitslöhne sind ja überall gestiegen, und da wir sonst mit den Leistungen unseres Hüttenwartes durchaus zufrieden sind, verstanden wir uns endlich zu dieser Lohnerhöhung.

Windgällenhütte: Eine Ergänzung des Inventars wird dieses Jahr unumgänglich nötig werden. Wir haben bisher mit dem unvollständigen und teilweise zerbrochenen Kücheninventar der ersten Hütte weitergewirtschaftet, so gut es eben ging. Allein eine weitere Saison ist dieser Zustand nicht mehr haltbar; zumal die Kochgeschirre sind durchaus unzulänglich und müssen ergänzt werden.

Auch die Frage einer Wegmarkierung von der Stäfel-Alp zur Hütte wird immer mehr akut, ist es doch im vergangenen Sommer mehrfach vorgekommen, dass ganze Partien nachts die Hütte nicht fanden und im Freien übernachteten mussten.

Spoerry-Hütte: Unsere nächste und grösste Aufgabe ist nun für's laufende Jahr die Abklärung der Hüttenplatzfrage für die Spoerry-Hütte. Wir sind im abgelaufenen Jahre trotz allen Appells an unsere Clubbrüder damit nicht viel vorwärts gekommen. Grösstenteils war daran allerdings das miserable Wetter schuld, zum Teil aber auch der Mangel an gutem Willen, eigene Sonder-Wünsche einer bestimmten allgemeinen Aufgabe unterzuordnen.

Ich möchte hier darum vor allem einmal die bestehenden Hüttenprojekte zu einer eingehenden Diskussion bringen. Die Priorität dürfen die Projekte «Fuorcla Sella» und «Vallée de la Neuva» beanspruchen.

1. Hütte auf der Fuorcla Sella:

Sie käme auf ca. 3300 m zu stehen. Steinbau auf anstehendem Fels; wind- und lawinensicher.

Sie müsste nach der Meinung Schucan's Raum für höchstens 16 Personen bieten. Für den Transport wäre auf tätige Mithilfe des Führervereins von Pontresina zu rechnen.

An Subventionen für die Hütte stehen uns jetzt schon 2000 Fr. in Aussicht.

Touren: Die Hütte wäre eine reine Hochtouristenhütte und liegt gewissermassen am Einstieg in die Südrouten auf Piz Roseg, Scerscen, Bernina, Crast'Agüzza und Argient, alles erstklassige Touren. Zudem wäre die Hütte eine erstklassige Skihütte.

Gegen das Projekt wird eingewendet:

1. Die Lage zwischen Mortel- und Marinellihütte. Dazu ist aber zu bemerken, dass die Hütte ca. 900 m höher zu stehen käme als die Mortelhütte und somit für alle die genannten Touren allein in Betracht kommt. Der Uebergang zur Marinellihütte bedeutet anderseits einen grossen Umweg mit bedeutendem Höhenverlust. Und ausserdem ist die Marinellihütte im Winter bei schlechtem Wetter unter Umständen eine Mausefalle, aus der ein Rückzug sehr schwierig ist, während ein Abstieg von einer Fuorcla-Sella-Hütte unter allen Umständen möglich wäre.
2. wurde die weite Entfernung von Zürich beanstandet. Doch soll es möglich sein, die Hütte von Zürich aus in einem Tage zu erreichen.

2. Neuva-Projekt:

Lage: Vallée de la Neuva auf der Ostseite des schweizer. Mont-Blanc. Es sind 2 Hüttenplätze in Aussicht genommen, der eine auf den Rasenhalden in der Nähe von Punkt 2146 m, der andere einige hundert Meter höher in den Moränenschutthalden südlich der «Essettes».

Die Grösse der Hütte würde wesentlich von der Wahl des einen oder anderen Platzes abhängen.

Die Hütte ist von Zürich aus seit Eröffnung der neuen Bahn nach Orsière in einem Tage leicht erreichbar.

Touren: Mt. Dolent über die «Rosettes» und den Ostgrat; für diese Tour müsste der untere Hüttenplatz gewählt werden, weil beim oberen eine Gegensteigung von 4—500 m zu überwinden wäre.

Mt. Dolent über Neuva-Gletscher und Nordgrat; Brèche de l'Amône; Aig. rouges du Dolent; Aig. de l'Amône; les Mouches; Tour Noir über Col d'Argentière, (Javelle-Route) über den Col supér. du Tour Noir und Nordgrat; Aig. de la Neuva über den Col supér. du Tour Noir und über die Ostflanke; Grande Luis über Col de la Neuva und SW-Grat, über die Südflanke, über den Ostgrat von Col de la Grande Luis aus; Grand Darrey vom Col de la Grande Luis, vom Col supér. des Essettes; Ptes. des Essettes; Aig. des Essettes; Ptes. des Six Niers etc.

Die Touren von der Hütte aus sind also äusserst zahlreich, meistens schwierig. Für einzelne Touren wäre die Hütte direkt erschliessend, während allerdings die meisten Touren auch jetzt schon von anderen Hütten des Montblancgebietes aus ausführbar sind.

Der Haupteinwand, der gegen das Projekt erhoben wurde, besteht darin, dass die Hütte infolge ihrer Lage, die Uebergänge nach allen möglichen anderen Hütten gestattet, entweder von vornherein in grossem Masstabe erbaut werden müsse oder andernfalls bald einen Ausbau erfordern werde. Sodann besteht bei Wahl des Hüttenplatzes auf Quote 2180 bei der leichten Zugänglichkeit vom Tale aus die Gefahr einer Ueberflutung durch Hüttenbummler; bei Wahl des höher gelegenen Platzes fällt die Hütte als Ausgangspunkt für den Hauptberg des Tales, den Mont Dolent, so gut wie ausser Betracht. Und endlich ist die Hütte absolut keine Skihütte.

3. Laquinhütte:

Lage: Im Laquintal am Simplon. Ein günstiger Hüttenplatz auf der sogenannten Diskernen Platte (im S. A. nordwestlich vom H. des Hohsäss) in 2400 m Höhe wurde von Prof. Schweitzer rekognosziert. Die Hütte wäre fern von Alphütten, von Simplondorf in ca. 3 Stunden erreichbar; von Zürich aus leicht in einem Tage. Es wäre für einen Steinbau ausgezeichnetes Stein- und Sandmaterial am Orte. Die Hütte müsste nur Raum für ca. 16—20 Personen bieten. Die massgebenden Personen am Simplon stehen dem Bau sehr sympathisch gegenüber, und wäre von ihnen beim Bau sicher Unterstützung zu erlangen.

Die Hütte ist direkt erschliessend für die ganze Ostseite des Fletschhorns, Laquinhorn, Weissmies und Portjengrates, alles prächtige Touren, für die man bisher bivouacieren musste, und die daher nur selten gemacht wurden. Ausserdem kämen in Betracht Schienhorn, Tossenhorn, Stälhorn, die wohl auch teilweise neue Routen bieten würden. Dazu kommt, dass die Inspektion der Hütte sich wohl jeweils leicht mit derjenigen der Mischabelhütte verbinden liesse.

Gegen das Projekt wird hauptsächlich eingewendet, dass die Eignung der Hütte als Skihütte wenig oder gar nicht wahrscheinlich sei, und dann auch wieder die weite Entfernung von Zürich. Doch wäre die Hütte heute schon von Zürich aus in einem Tage leicht erreichbar, und noch viel eher nach Eröffnung der Lötschbergbahn oder gar nach Erbauung einer Bahn Dissentis-Brieg.

4. Lauteraarjochhütte:

Vorläufig nur als Projekt genannt. Da bei den letztjährigen miserablen Witterungsverhältnissen der voraussichtliche Hüttenplatz von niemandem besucht wurde, und da vor allem noch alle Anhaltspunkte über die Transportkosten fehlen, mit denen das Projekt steht oder fällt, so ist es noch nicht möglich, sich irgendwie bindend über dasselbe zu äussern. Die Hütte käme auf ca. 3100 m zu stehen und würde als Ausgangspunkt für die Besteigung des Schreck- und Nässihorns von Norden und des Berglistockes und Ankenbälli von Süden her in Frage kommen. Dass die Hütte eine ausgesprochene Hochtouristenhütte wäre, steht ausser Frage. Die Inspektionen könnten wohl unter Umständen Schwierigkeiten machen, doch liesse sich in dieser Hinsicht vielleicht durch ein Abkommen mit kompetenten Persönlichkeiten auf Jahre hinaus ein guter Ausweg finden.

5. Hütte am Trugberg:

Bei Aufstellung des Projektes ging man von der Ueberlegung aus, dass durch die Vollendung der Jungfraubahn der Concordiaplatz von Touristen dermassen überflutet werde, dass die dortige Hütte als Hochtouristenhütte kaum mehr in Betracht käme. Ebenso werde schon durch die Eröffnung der Station Jungfrauoch die Berglihütte so gut wie ausser Kurs gesetzt, und es fehle nun für jenes Gebiet eine passende Clubhütte. Die Hütte ist gedacht am Südausläufer des Trugberges etwa in 3600 m Höhe. Sie wäre vom Jungfrauoch über das obere Mönchsloch in 2¹/₂—3

Stunden bequem zu erreichen. Für Materialtransport etc. wäre wohl mit dem Entgegenkommen der Jungfraubahn zu rechnen; und von der Station Jungfrauoch wäre der Transport dann leicht mit Schlitten zu bewerkstelligen.

Die Hütte käme in Betracht für die Ersteigung von Grüneckhorn, Gross- und Klein-Grünhorn, Hinter- und Gross-Fiescherhorn, und auch für Mönch und Jungfrau. Auch als Skihütte wäre die Hütte vorzüglich, ja geradezu ideal.

Der hauptsächlichste Einwurf gegen das Projekt besteht darin, dass wir fürchten, ein Strom von Hüttenbummlern möchte sich in sie ergiessen und sie so ihrem Zweck entfremden. Durch einen Augenschein im Juli hoffen wir auch über dieses Projekt ins Klare zu kommen.

Entsprechende Nachricht wird seinerzeit in unseren Mitteilungen gegeben werden. Wir wären nun sehr froh, wenn wir eine möglichst eingehende Aussprache über die verschiedenen Projekte angeregt hätten, und wenn uns event. andere Projekte möglichst bald mitgeteilt würden, damit wir womöglich im Laufe des Sommers endlich eine definitive Wahl treffen können.

Unser Zusammenarbeiten war stets ein erfreuliches und angenehmes, und auch das Zusammenarbeiten mit dem aktiven Club ein durchaus harmonisches. Wenn auch ab und zu sich kleine Meinungsverschiedenheiten zeigten, so bezogen sie sich wohl mehr auf Einzelheiten als auf prinzipielle Fragen. Insbesondere möchte ich hier noch unserem Kassier, Herrn Prof. Schweitzer, meinen wärmsten Dank aussprechen. Er hatte, wie jeder Kassier, die grösste und unangenehmste Arbeit, die wesentlich noch durch die komplizierten Verhältnisse der 3 Hüttenfonds erschwert wurde. Es wird daher nach Erstellung unserer letzten Hütte unsere erste Aufgabe sein, eine Reform in der Verwaltung der Reservefonds zu schaffen, um diese zu vereinfachen und erleichtern.

Auch hier nochmals unsern herzlichsten Dank allen denen, die unsere Arbeit unterstützt haben.

Dr. N. Platter.

Kassabericht des H. V. C. des A. A. C. Z.

I. Rechnungsabschluss des Spoerry-Fond per 15. Februar 1911.

1. Kassabericht.

Einnahmen:

Kassa-Saldo per 1. Februar 1910	Fr.	6 308.70
Geschenke von Freunden des Clubs	«	550.—
Beiträge von Mitgliedern	«	550.—
Rückzahlung des Windgällen-Fond	«	3 400.—
Zinsen	«	392.80
		<u>Fr. 11 201.50</u>

Ausgaben:

Drucksachen	Fr.	10.30
Kassa-Saldo per 15. Februar 1911	«	11 191.20
		<u>Fr. 11 201.50</u>

2. Stand des Fond.

Kassa-Saldo per 15. Februar 1911	Fr.	11 191.20
Darlehen an den Windgällen-Fond	«	1 000.—
Beiträge von Mitgliedern laut Pflichten-scheinen, zahlbar bis 1. Juni 1915	«	3 890.—
		<u>Total der Aktiva: Fr. 16 081.20</u>

II. Rechnungsabschluss des Mischabelhütten-Fond per 31. Dezember 1910.

1. Kassabericht.

Einnahmen:

Kassa-Saldo per 31. Dezember 1909	Fr.	1 776.35
Aus der Hüttenkasse	«	760.—
Beitrag eines Mitglieds	«	100.—
Rückzahlung des Windgällen-Fond	«	700.—
Zinsen	«	138.05
		<u>Fr. 3 474.40</u>

Ausgaben:

Feuerversicherung für 1910	Fr.	40.—
Hüttenwart und Holz	«	227.05
Reparaturen	«	106.—
Hütteninspektionen	«	85.—
Ueberweisung an den Windgällen-Fond	«	616.35
Kassa-Saldo per 31. Dezember 1910	«	2 400.—
	Fr.	<u>3 474.40</u>

2. Stand des Fond.

Kassa-Saldo per 31. Dezember 1910	Fr.	2 400.—
Darlehen an den Windgällen-Fond	«	1 200.—
Total der Aktiva:	Fr.	<u>3 600.—</u>

**III. Rechnungsabschluss des Windgällenhütten-Fond
per 20. Februar 1911.**

1. Kassabericht.

Einnahmen:

Kassa-Saldo per 5. Februar 1910	Fr.	794.33
Geschenke von Freunden des Clubs	«	200.—
Beiträge von Mitgliedern	«	3 610.—
Aus der Hüttenkasse	«	475.83
Reingewinn beim Verkauf der Ansichtskarten	«	158.75
Ueberweisung vom Mischabel-Fond	«	616.35
Zinsen	«	33.45
	Fr.	<u>5 888.71</u>

Ausgaben:

Drucksachen	Fr.	18.—
Versicherung für 1910	«	42.—
Hüttenwart und Holz	«	122.15
Reparaturen	«	6.—
Inventarergänzung samt Transport	«	155.80
Rückzahlung von Anteilscheinen	«	275.—
Rückzahlung an den Sperry-Fond	«	3 400.—
Rückzahlung an den Mischabel-Fond	«	700.—
Zinsen für Anleihen	«	189.95
Kassa-Saldo per 20. Februar 1911	«	979.81
	Fr.	<u>5 888.71</u>

2. Bilanz des Windgällenhütten-Fond.

Activa:

Kassa-Saldo per 20. Februar 1911	Fr.	979.81
Beiträge von Mitgliedern laut Pflichtscheinen, zahlbar bis 1. Juni 1915	«	7 235.—
	Fr.	<u>8 214.81</u>

Passiva:

Anleihe beim Spoerry-Fond	Fr. 1 000.—
Anleihe beim Mischabel-Fond	« 1 200.—
Rückzahlbare Anteilscheine	« 625.—
Rest der Zahlung an Baumeister Gasser samt Zinsen	« 1 840.—
Ergänzung des Inventars samt Zinsen	« 400.—
Reservefond	« 3 149.81
	<u>Fr. 8 214.81</u>
Reservefond	Fr. 3 149.81

Zürich, den 20. Februar 1911.

A. Schweitzer, Kassier der H. V. C.

Eingesehen und richtig befunden:

G. A. Guyer, Revisor des A. A. C. Z.

Bemerkungen zum Kassabericht der H. V. C.

I. Spoerry-Fond.

Im Berichtsjahre erfuhr der Spoerry-Fond einen Zuwachs von Fr. 5372.50, von dieser Summe sind Fr. 3890.— laut Pflichten­scheinen der Mitglieder des A. A. C. Z. bis zum 1. Juni 1915 zahlbar. Diesen grossen Zuwachs verdankt der Fond teilweise Schenkungen von Seite der Freunde unseres verstorbenen A. H. Spoerry, insbesondere aber den namhaften Zuwendungen der Mitglieder des Clubs. Allen sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank des A. A. C. Z. ausgesprochen. Der Stand des Fond beträgt rund Fr. 16 000.—, so dass der H. V. C. laut den Statuten zum Baue der Hütte Fr. 12 000.— bei einem Reservefond von Fr. 4000.— zur Verfügung stehen. Dem Windgällen-Fond gewährte der Spoerry-Fond ein mit 4 % verzinsliches Darlehen von Fr. 1000.—, der Rest der verfügbaren Mittel des Fond ist im Conto-Corrent bei der Zürcher Kantonalbank angelegt.

II. Mischabelhütten-Fond.

Dank des guten Besuchs wurde ein Reingewinn beim Hüttenbetrieb von Fr. 384.15 erzielt. Der hohe Posten für Reparaturen ist durch die Erstellungskosten eines Geländers an der Hüttenplattform zu erklären, er wurde durch die Schenkung eines Mitgliedes in verdankenswerter Weise gedeckt. Da die statutarisch festgesetzte Höhe des Reservefond von Fr. 3600.— überschritten wurde, konnte an den Windgällen-Fond die Summe von Fr. 616.35 überwiesen werden. Dem Windgällen-Fond gewährte der Mischabel-Fond ein mit 4 % verzinsliches Darlehen von Fr. 1200.—, der Rest des Fond ist bei der Zürcher Kantonalbank im Conto-Corrent angelegt.

III. Windgällenhütten-Fond.

Der Reingewinn des Hüttenbetriebs betrug Fr. 205.68, gegen Fr. 164.— im Jahre 1909. Die letztjährige Bilanz wies ein Defizit von Fr. 6240.57 auf, während die diesjährige Bilanz einen Reservefond von Fr. 3149.81 verzeichnet. Der Appell in den erprobten Opfersinn unserer Mitglieder war wahrlich nicht umsonst. Von Freunden des Clubs wurde dem Fond die Rückzahlung mehrerer Anteilscheine erlassen. Allen Spendern den herzlichsten Dank des Clubs und seiner H. V. C. Die Barmittel des Fond sind im Conto-Corrent bei der Zürcher Kantonalbank deponiert.

Seit Jahren kann der Kassier der H. V. C. endlich wieder einmal seinen Bericht mit dem freudigen Bewusstsein schliessen, dass das Hüttenwesen unseres Clubs in jeder Richtung hin gesichert ist. Wir können mit Fr. 12,000.— eine Hütte, die dem Andenken unseres verstorbenen A. H. Spoerry würdig sein wird, bauen und werden in 5 Jahren für unsere drei Hütten einen vollkommen genügend grossen Reservefond von insgesamt etwa Fr. 11,000 besitzen.

A. Schweitzer, Kassier der H. V. C.